Spenglermeister

Theodor Schiller

Wien V, Kliebergasse 15,

übernimmt alle Arbeit, besorgte die Eindeckung des Turmhelmes von Gerasdorf mit Kupferblech.

KARL HIESS

Schlosserei u. Eisenhandlung,
Gerasdorf, Hauptstraße 139,

*

Alle Schlosserarbeiten beim Kirchenbau.

Elektro — Radio

Ing.
Hans STAUBER

Wien XXI, Gerasdorf,
Stammersdorferstr. 282,
übernimmt jede Arbeit.

Josef Pfundner

Glockengießerei und Glockenläutemaschinenfabrik Wien X,
Troststraße 38,
Senefeldergasse 70—76.

Dachdeckermeister

Johann Trampler

Wien-Perchtoldsdorf,

übernimmt jede Arbeit und garantiert für gute Ausführung.

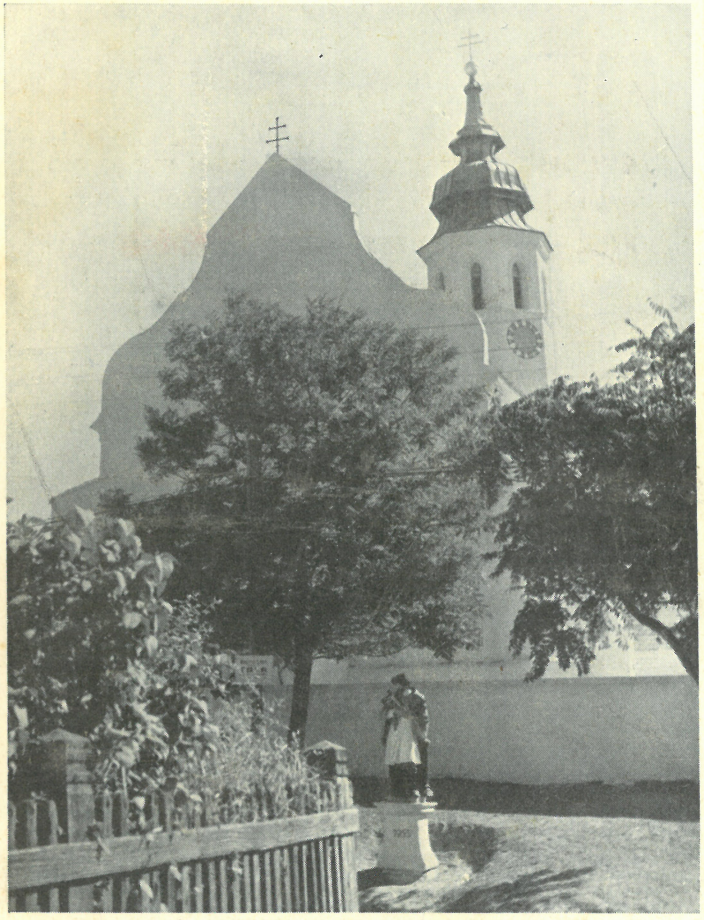
Carl Geyling's Erben

Wien VI, Windmühlgasse 28,

Kunstwerkstätte für Glasmalereien, Kunstverglasungen und Mosaike, Instandsetzung und getreue Nachbildung antiker Glasmalereien, alle einschlägigen Reparaturen.

Gerasdorfer Festschrift

ZUR ERINNERUNG AN DIE ERBAUUNG DES KIRCHTURMES
IM JAHRE 1953

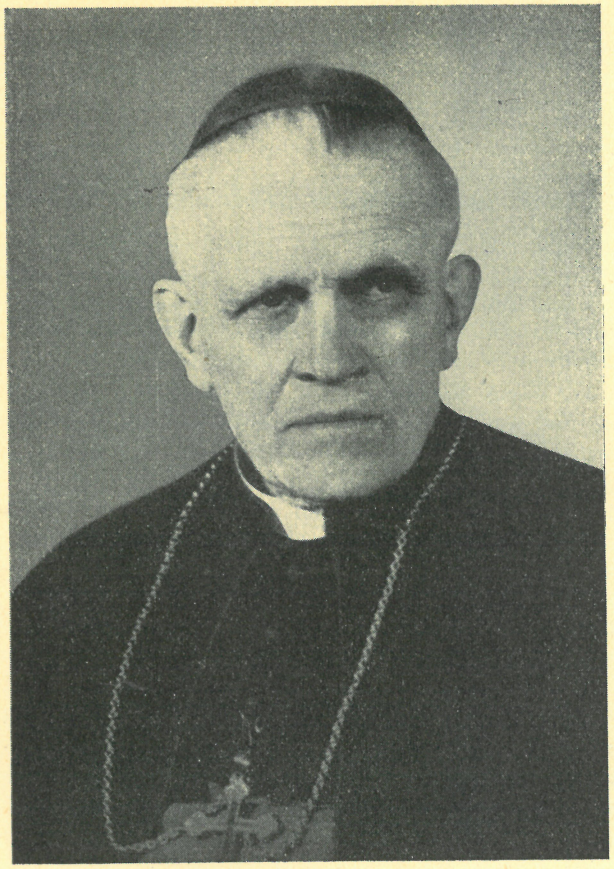


Turm- und Glockenweihe am 20. September 1953

GEWIDMET ALLEN PFARRANGEHÖRIGEN DER PFARR-GEMEINDE ZUM DANKE FÜR DIE OPFERFREUDIGE MITARBEIT BEI DER ERBAUUNG DES KIRCHTURMES UND BESCHAFFUNG DER GLOCKEN

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Herausgeber und Verleger: Pfarramt Gerasdorf-Wien XXI. — Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Franz Patzl, alle Gerasdorf-Wien XXI, Kirchengasse 1. — Druck: Mechitaristen-Druckerei, Wien VII, Mechitaristengasse 4.



Liebe Gläubige von Gerasdorf!
Das Gelingen Eures Aufbauwerkes an Einer lieben Pfarrkirche bereitet mir aufrichtige Freude. Ich danke Euch herzlich für Eure Opferwilligkeit und segne Euch alle! Mit Segensgruß

Wien, 12. 9. 53.

+Th. Card. Innitzer

Das Kreuz leuchtet wieder über Gerasdorf

Hohe Festesfreude bewegt uns heute alle. Der schöne, markante Kirchturm von Gerasdorf, der im schrecklichen Kriegsjahr 1945 zerstört wurde, steht heute in seiner alten Schönheit und Form wieder vor uns, bekommt heute vom Bischof seine Weihe und seine Glocken. Das Kreuz, das heilige Zeichen unseres Glaubens, strahlt von nun an wieder über Gerasdorf und über die ganze weite Pfarre.

Viele Jahrhunderte hindurch leuchtete schon von dieser Stelle das Kreuz ins weite Land. Immer wieder wurde es von unseren Vorfahren von neuem, oft unter großen Opfern und Mühen, gepflanzt, aus Glauben und Erkenntnis, daß es allein für den Menschen der sichere und lichtvolle Wegweiser durch das Leben ist. Aus demselben Empfinden haben in den letzten Jahren die Gerasdorfer von heute, ohne Unterschied, immer wieder nach dem Turm gefragt und gesucht. Im wesentlichen sind und bleiben wir eben alle Kinder Gottes mit der gleichen tiefen Sehnsucht nach dem gleichen hohen Ziel, das da ist Gott, wenn uns auch die Not der Zeit oft so weit auseinander führt, so viel Hohes und Gutes in uns verschüttet.

Heuer ist es auch uns nun gelungen, in gemeinsamer Opferfreudigkeit, die für uns Christen ehrenhafte Verpflichtung zu erfüllen, das von der blinden Gewalt des Krieges gestürzte Kreuz von neuem wieder aufzurichten.

Liebe Pfarrangehörige, niemand freut sich heute mehr mit euch als wir, eure Seelsorger. Mit innigem Gebet blicken wir mit euch heute auf zum Kreuz und danken Gott für die Gnade dieses Tages.

Danken müssen wir unseren bischöflichen Vorgesetzten für die große Hilfe und Sorge um unsere Pfarre.

Danken wollen wir euch allen Brüdern und Schwestern, die ihr unserem Ruf zum Opfergang so freudig gefolgt seid. Jung und alt, reich und arm, alle haben mitgeopfert, es ist der Groschen des Kindes und der Schilling von Vater und Mutter im Kirchturm eingemauert und in die Glocken eingegossen und das ist schön und Gott wohlgefällig.

Danken wollen wir noch unseren Glaubensbrüdern, die von nah und fern heute zu uns gekommen sind, um mit uns das große

Fest zu feiern. Mögen sie viel Gnade und Glaubensfreude von unserem Fest mit nach Hause nehmen.

Eine Bitte wollen wir Seelsorger aber noch unserem Danke hinzufügen.

Am sichersten sind unsere Kirchturmkreuze gestützt und geschützt, wenn das Kreuz in unserem Herzen leuchtet in einem echten treuen Christenleben. Die schreckliche Zeit der letzten Jahrzehnte hat nicht nur Kreuze vom Kirchturm gestürzt, sondern, was noch schlimmer ist, vielen Menschen den Glauben an das Kreuz aus dem Herzen gerissen. Wir moderne Menschen kennen vielfach nicht mehr oder zu wenig die Schönheit und Macht unseres Glaubens, kennen die Kirche nicht, kennen Gott nicht in seiner Liebe zu uns Menschen, und das ist das große Unglück für uns Menschen, die Quelle aller Not. Kommen und hören wir die Kirche, lassen wir uns von der Kirche wieder das Kreuz in unserem Herzen festpflanzen, die Gnade des wahren Glaubens wieder bringen, dann wird das Kreuz vom Kirchturm für noch viele Generationen der Pfarre leuchten und Wegweiser sein zu Glück und Frieden in Zeit und Ewigkeit. Im Kreuz allein ist Heil. Eure Seelsorger.

Aus der Baugeschichte des Turmes

In den Apriltagen des Jahres 1945, während sich die Front über Gerasdorf hinbewegte, wurde neben vielen Häusern des Dorfes auch der ungefähr 250 Jahre alte Kirchturm sowie das halbe Kirchendach mit Gewölbe und Sakristeianbau völlig zerstört. Nachdem zunächst in der Not der Zeit gewissermaßen nur „Erste Hilfe" geleistet und über die große „Wunde" nur ein Notdach gezogen werden konnte, war es in diesem Jahre endlich möglich, den Turm in seiner alten Form wieder zu erbauen. Da der gesamte Bauzustand der Kirche eben durch die Kriegseinwirkung schon sehr schlecht war, wurde eine Gesamtrenovierung der Kirche innen und außen damit verbunden. Begonnen konnte mit dem Bau vor allem werden durch die große Hilfe unseres hochwürdigsten Herrn Erzbischof, Kardinal Dr. Theodor Innitzer, der durch das kirchliche Bauamt der Pfarre eine Summe von 150.000 Schilling zur Verfügung stellte. Freudig folgte die gesamte Bevölkerung in Opferfreudigkeit dem hohen Beispiel des Bischofs und so konnten wir in diesem Jahr mit Gottes Hilfe das Werk beginnen und vollenden.

Noch im Spätherbst 1952 nahm mit Tatkraft und Opferfreudigkeit der Pfarrkirchenrat die Vorarbeiten auf. Bis Ostern 1953 waren endlich alle Schwierigkeiten beseitigt und alles für den Baubeginn bereit, so daß am 7. April mit dem Bau begonnen werden konnte.

Die Bauzeit erstreckte sich über fünf Monate. Während dieser Zeit waren 16 Firmen bzw. Handwerksmeister mit ihren Leuten beschäftigt. Fast ebensoviele Stellen lieferten die verschiedenen Baumaterialien.

Die Bauleitung der gesamten Arbeit führte das kirchliche Bauamt, vertreten durch Msgr. Alois Penall und Herrn Ing. Kurt Stögerer. Beide Herren haben sich große Verdienste um den Kirchenbau erworben.

Besonderen Dank schulden wir dem Vorstand des kirchlichen Bauamtes, dem hochw. Herrn Prälaten Josef Wagner, der uns auch hier wie in Oberlisse und Kapellerfeld tatkräftig geholfen hat; hier besonders durch die Überlassung einer größeren Anzahl von Kirchenbaulosen.



Baumeister Josef Eder, Gerasdorf, führte den Bau des Turmes nach dem Plan des kirchlichen Bauamtes (Verfasser des Planes Ing. Kurt Stögerer, Wien III, statische Berechnung Ing. Schüttenhelm, Wien IV) zur allgemeinen Zufriedenheit in gewissenhafter Weise durch. Baumeister Eder hatte folgende Arbeiter, die zum Großteil aus der Pfarre stammen, in Arbeit: Josef Wettl (Polier); Otto Woitek, Michael Schredl, Ferdinand Schwarz, Franz Bendl, Walter Grechner, Ludwig Schelz, Florian Sommerlechner, Franz Reitermayer, Johann Kessler, Anton Grotsch, Rudolf Polt, Herbert Kiessling, Rudolf Toifelhartd, Adolf Klenk, Erich Salomon, Peter Bachinger, Rudolf Kamauf.

Den Turmhelm (Zwiebel) sowie den Dachstuhl machte in gediegener Arbeit die Firma Wenzel Hartl, Wien XIX.

Die Eindeckung des Helmes mit Kupferblech besorgte in mühsamer und sauberer Arbeit Spenglermeister Theodor Schiller, Wien V.

Dachdeckermeister Johann Trampler, Wien-Perchtoldsdorf, besorgte die Eindeckung des neuen und die Umdeckung des alten Daches.

Die Schlosserarbeiten machte Schlossermeister Karl Hiess, Gerasdorf Nr. 139, die Tischlerarbeiten Tischlermeister Rudolf Kellner, Gerasdorf-Oberlisse. Die Anstreicherarbeiten besorgte Maler- und Anstreichermeister Leopold Prehauser, Gerasdorf-Oberlisse, die Elektroarbeiten Ing. Hans Stauber, Gerasdorf, die Verglasung der Kirchenfenster Carl Geylings Erben, Wien VI.

Die Vergoldung des Turmkreuzes und alle anderen Vergolderarbeiten machte Vergolder Franz Kienberger, Wien V. Die Turmuhr lieferte die elektrische Uhrenfabrik Ing. Emil Schauer, Wien XIX. Die vier schönen Glocken wurden in der Glockengießerei Pfundner, Wien X, gegossen. Die Innenausmalung der Kirche besorgte die Firma Winter und Richter, Wien VIII. Das schöne Deckengemälde (Schlüsselübergabe) malte akademischer Maler Prof. Alexander Brunner, Wien XII. Von Baumeister Karl Jarischko, Gerasdorf, wurde zur gleichen Zeit in gediegener Arbeit die lange Friedhofsmauer mit Leichenhalle renoviert.

Besonders sei noch vermerkt die viele freiwillige Arbeit der Bevölkerung, besonders die Fuhrwerksleistung der Bauern unter Führung des Kirchenrates Herrn Johann Klager, der unermüdlich sorgte, daß Wagen an Wagen zur rechten Zeit zur Baustelle rollte. Dem pünktlichen und fleißigen Zusammenarbeiten aller ist es in der Hauptsache zu danken, daß die große Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit am 19. September vollendet werden konnte.

Aus der Geschichte der Pfarre

Die jetzige Chronik der Pfarre beginnt mit 1785. Alle früheren Urkunden und Aufzeichnungen wurden im Schweden- und Türkenkrieg vernichtet. Die Gründung des Ortes Gerasdorf, auch Gerersdorf und Gerhardsdorf genannt, sowie die Erbauung der ersten Kirche ist unbekannt. Nach Bauart des gotischen Teiles der Kirche zu schließen, ist die erste Kirche jedenfalls vor 1400 erbaut worden. Der barocke An- und Umbau erfolgte um 1700. Der Pfarrhof wurde 1720 neu gebaut, nachdem der alte 1683 durch die Türken zerstört wurde. Die Kirche ist den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht. 1640 wurde Gerasdorf selbständige Pfarre, vorher war es eine Filiale von Pillichsdorf und später von Kagran. Als Filialen wurden

der neugegründeten Pfarre zugeteilt: Deutsch-Wagram, Aderklaa, Süßenbrunn. 1780 kam noch Seyring als Filiale dazu, das aber später eine Filiale von Groß-Ebersdorf wurde.

Bei späterer Gelegenheit (Pfarrblatt) werden weitere Berichte aus der Pfarrgeschichte folgen über Leben und Kampf der Generationen von Gerasdorf und wie die Vertreter der Kirche, die Seelsorger, treu mit dem Volk Freud und Leid geteilt und die Menschen nach Krieg, Not und Prüfungen immer wieder mit den Gnadenmitteln der Kirche aufgerichtet und nach aufwärts geführt haben.

Nachstehend die bisherigen Seelsorger der Pfarre, soweit ihre Namen festzustellen sind.

Reihenfolge der Seelsorger von Gerasdorf

(aufgezeichnet 1787 von Pfarrer Matthäus Fritscher)

Die ersten Seelsorger der Pfarre von 1640 an sind unbekannt.

1. —1688 Wilhelm Veigl, Pfarrer
2. 1688—1693 Pankraz Alberich Pechet, Pfarrer
3. 1693—1714 Petrus Galle, Pfarrer
4. 1714—1738 Konrad Popp, Pfarrer (unter ihm wurde der jetzige Pfarrhof gebaut)
5. 1738—1741 Josef Wagegg, Pfarrer
6. 1741—1749 Karl Josef Braitschuch, Pfarrer
7. 1749—1754 Johann Michael Egger, Pfarrer
8. 1754—1769 Josef Tragi, Pfarrer (mit drei Kooperatoren)
   Kooperatoren: Theodorus Sigener
   Laurentius Janke
   Franciscus Antonius Haslinger
   Christophorus Sattig
9. 1769—1787 Laurentius Janke, Pfarrer (mit zwei Kooperatoren)
   Kooperatoren: Christophorus Sattig
   Franciscus Xav. Hürth
   Franciscus Sessler
   Franciscus Michael Metz
   Ignatius Maluche
   Thaddäus Wurm
   Bartholomäus Tourneller
   Joannes Georgius Veith
   Ignatius Maurer
   Joannes Hoffmann
   Ludovicus Wagner
   Carolus Neumann

Franz Missanna (1784 nur ein Kooperator)
Josef Novak

10. 1787 Anton Vogathey, Administrator
11. 1787—1792 Matthäus Fritscher, Pfarrer
Kooperatoren: Ambros Schwanzer
Franciscus Sallaster
Leopold Lichtenegger
Philippus Campmüller
Ignaz Cronöster
12. 1792 Ignaz Cronöster, Administrator
13. 1792—1793 Erasmus de Stock, Pfarrer
14. 1793—1796 Johann Freiwillig, Pfarrer
Kooperatoren: Josef de Puechberg
Peter Przibil
Wenzeslaus Friedrich
15. 1797 Wenzeslaus Friedrich, Administrator
16. 1797—1800 Karl Gruber, Pfarrer (ohne Kooperator)
17. 1800 Placidus Wedl, Provisor
18. 1801—1811 Franciscus Widermann, Pfarrer
19. 1811—1827 Leopoldus Kudera, Pfarrer
20. 1827—1831 Franciscus Herle, Pfarrer
21. 1831—1832 Anton Schindler, Provisor
22. 1832—1841 Johann Greiderer, Pfarrer
23. 1841 Anton Weidlich, Provisor
24. 1841—1844 Josephus Langer, Pfarrer
25. 1844—1845 Johann Rebhann, Provisor
26. 1845—1847 Georg Kusolitsch
27. 1847—1848 Carl Denk, Provisor
28. 1848—1865 Joseph Georg Paul Metzner, Pfarrer
29. 1865—1866 Anton Philipp, Provisor
30. 1866—1879 Carl Bauer, Pfarrer
31. 1879—1880 Carl Hornich, Provisor
32. 1880—1895 Anton Vogl, Pfarrer
33. 1895 P. Basilius Frgal, Franziskaner, Provisor
34. 1895—1916 Franz Bachinger, Pfarrer
35. 1916—1917 Karl Vlasak, Provisor
36. 1917—1923 Albert Schubert, Pfarrer
37. 1923—1932 Johann Glega, Pfarrer
38. 1932—1933 Seraphim Steindler, Provisor
39. 1933—1952 Alois Kanda, Pfarrer

Aushilfspriester in Süßenbrunn bis 1936:

Franz Polleros
Hugo Wehovc
Josef Ottinger

Ab 1936 ein Kaplan:

Ferdinand Grolik
Ferdinand Werden
Herbert Heiny
Michael Lehmann
P. Dalmatius M. Hruschka O. P.
Rudolf Sommer
Michael Litterscheid
P. Hermann Josef Demmer C. P.
Bernhard Kastrell
Leopold Pfannhauser

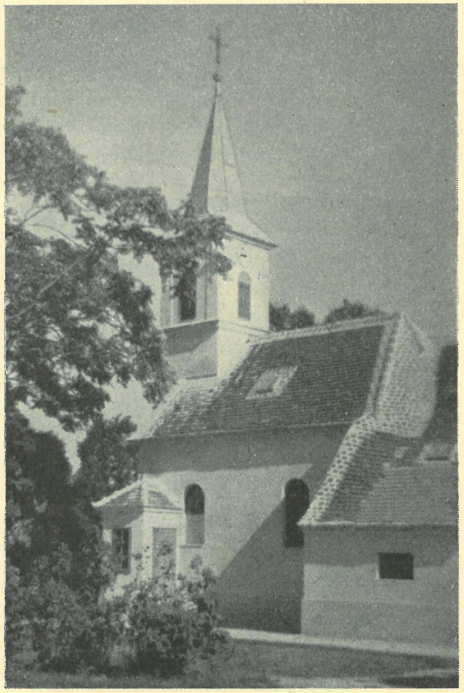
40. 1952— Franz Patzl, Pfarrer
Kapläne: Leopold Pfannhauser
Kurt Knotzinger

Die jetzige Pfarre

1. Süßenbrunn: Seit der Gründung der Pfarre eine Filiale von Gerasdorf, einst ein stilles, kleines Bauerndorf mit dem Herrschaftsgut Süßenbrunn, ist es heute eine moderne Stadtrandgemeinde mit all ihren Vor- und Nachteilen.







Das schöne Kirchlein des Ortes, das zwischen 1837—39 gebaut wurde und im letzten Krieg ebenfalls arg gelitten hatte, konnte durch die Opferfreudigkeit der gesamten Bevölkerung im Frühjahr dieses Jahres außen und innen renoviert werden. Die ganze Re-

novierungsarbeit wurde am 14. Juni durch einen hohen Festtag abgeschlossen. Der hochw. Herr Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym gab durch sein Kommen dem Festtag seine besondere Auszeichnung und weihte nach dem Festgottesdienst die neuen Glocken der Kirche. Allen Süßenbrunnern und Festteilnehmern wird dieser eindrucksvolle Festtag noch lange in Erinnerung bleiben. Möge er aber vor allem für ganz Süßenbrunn wieder ein neues Beginnen im religiösen Leben gewesen sein.

2. Oberlisse. Nach dem ersten Weltkrieg entstanden um Gerasdorf zwei zeitgemäße Stadtrandsiedlungen, Oberlisse und Kapellerfeld, die sich rasch zu einer derartigen Größe erweiterten, daß sie heute bereits ebenso groß wie Gerasdorf sind und sich die Notwendigkeit für eigene Gottesdienststätten ergeben hat. 1950 wurde in der Oberlisse, Lenauweg 18, eine Notkirche errichtet und am



29. Oktober (Christkönigsfest) von hochw. Herrn Prälat Dr. Alois Wildenauer geweiht. Die Kirche ist dem heiligsten Herzen Jesu geweiht. Sie besitzt geeignete Nebenräume für Seelsorgestunden der Kinder und Jugend.

Am 23. August 1953 bekam das Kirchlein auch eine eigene Glocke, die der Ortspfarrer von Gerasdorf weihte. Sehr große Verdienste um die Errichtung und Pflege der Gottesdienststätte hat sich bisher Familie Nistl erworben. Gott vergelte ihr reichlich alle Mühe. Alle Dörfer und Städte unserer schönen Heimat sind unter dem Schatten des Kreuzes entstanden und groß geworden und so mögen auch die modernen Siedler bei all ihrem Beginnen, Planen und Bauen Gott an die Spitze stellen, dann werden sich ihre Wohn-

stätten würdig an die alten schönen Orte unseres Vaterlandes reihen und stets glückliche Menschen beherbergen.

3. Kapellerfeld. Der Ort Kapellerfeld oder Aigen (laut Chronik) wurde während des Schwedenkrieges im Jahre 1645 unter dem Heerführer General Torstenson ganz zerstört, so daß man an den Aufbau des Ortes nicht mehr heranging. Nach dem ersten Welt-



krieg ist die Siedlung neu entstanden als Stadtrandsiedlung und ist seitdem ständig im Wachsen. 1952 bekam sie ihren schönsten Schmuck, ihren Mittelpunkt, durch ein schönes Gotteshaus.

Das Kirchlein ist zwar nur eine Holzkirche, ist aber sehr zweckdienlich und wirkt auf jeden Besucher erhebend und andachtsstimmend. Wir können unserem Bischof nicht genug danken für dies wertvolle Geschenk.

Der hochwürdigste Herr Kardinal Dr. Theodor Innitzer weihte es selbst am 21. Dezember 1952 und stellte es unter den Schutz des hl. Apostels Thomas.

Heuer bekam die Kirche auch ihre eigene Glocke und ein wertvolles Harmonium. Die Kapellerfelder haben naturgemäß — es ist ja die Siedlung noch im Werden — noch viele Wünsche hinsichtlich ihres Ortes, aber alles, alles wird recht werden, wenn sie an das Wort des Herrn glauben und es verstehen: „Suchet z u e r s t das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; a l l e s übrige wird h i n z u g e g e b e n werden . . .“

Der bisherige Besuch des Gottesdienstes und die Festgestaltungen — die heilige Erstkommunion war ein sehr erhebender Festtag in unserem neuen Kirchlein — geben gute Hoffnung für neues religiöses Leben in Kapellerfeld.



Auf nach Kapellerfeld!
Das Motorrad, der unerläßliche Helfer in der Seelsorgearbeit im weiten Pfarrgebiet.

Lebe mit der Pfarre

Wenn wir nur gelegentlich über den Zaun mit unserem Nachbar sprechen, aber umsomehr ü b e r ihn reden, ihn verdächtigen und ablehnen, dann werden wir ihn nie verstehen, ihn nicht finden, und auch dann nie in der Not des Lebens die wertvolle Hilfe des Nächsten besitzen. Die vom guten Willen und Geduld getragene häufige Aussprache mit dem Mitmenschen beseitigt immer wieder alle Gegensätze und Mißverständnisse und bringt Hilfe und Auswege aus jeder Not.

Und so ist es auch bei der Kirche. Wir müssen die Kirche viel mehr suchen, mit ihr viel mehr sprechen. Der moderne Mensch spricht viel ü b e r die Kirche, über ihre Einrichtungen, über ihre Priester und oft so unrichtig und ungerecht, deswegen, weil er so

wenig von der Kirche weiß, sie so wenig kennt und dies, weil er so wenig mit ihr spricht. Leben wir wieder mit der Kirche, sprechen wir wieder regelmäßig mit der Kirche im Gebete beim Gottesdienst, im freimütigen Bekenntnis, im heiligen Bußsakrament, hören wir wieder gläubig ihre frohe Botschaft, die sie uns zu verkünden hat, und wir haben wieder das beglückende Wissen über unser Leben und Lebensziel, über die Liebe Gottes zu uns Menschen, und wir besitzen dann die mächtige Hilfe und den reichen Segen, den uns die Kirche zu bringen hat.

Die Kirche ist keine weltliche Einrichtung, keine irdische Macht, sondern, wie jeder gläubige Christ weiß, göttlichen Ursprungs und göttliches Werk, sie ist der geheimnisvoll fortlebende Christus in der Welt, der die Menschen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil bringen will.

Das religiöse Wissen ist daher heute nötiger denn je. Aus der krassen Unwissenheit kommt ja der verheerende Unglaube, der dann den Verfall der Sitte und Niedergang und Verlust des Lebens im Gefolge hat.

Zur Vermehrung und Erhaltung unseres religiösen Wissens besuchen wir daher eifrig die Glaubensstunden, Einkehrtage und sonstige Veranstaltungen der Pfarre, die in Ergänzung der Verkündigung des Wortes Gottes für die einzelnen Stände regelmäßig neben dem Gottesdienst abgehalten werden.

Die Kinder bekommen diese Ergänzung und Einführung ins pfarrliche Leben in den Seelsorgestunden, die vom Bischof angeordnet sind und daher gewissenhaft von den Kindern besucht werden sollen.

Religiöse Schriften, eine Pfarrbibliothek, das Lichtbild, Theater helfen bei dieser Arbeit. Im vergangenen Jahr konnte die Pfarrjugend durch gut gelungene Theateraufführungen und Veranstaltungen, wie der eindrucksvolle Faschingszug, und durch Wanderungen und Fahrten durch unsere schöne Heimat viel jugendliche Freude in der Pfarrgemeinschaft finden und anderen vermitteln.

Dem Jugendseelsorger H. H. Kaplan Leopold Pfannhauser sei an dieser Stelle besonders gedankt für seine große Mühe und Plage, die er so opferfreudig in der Kinder- und Jugendseelsorge in den letzten zwei Jahren auf sich genommen hat.

Für das neue Arbeitsjahr hat uns der Bischof für die Seelsorge einen zweiten Kaplan geschickt, wofür wir sehr dankbar sind. H. H. Kaplan Kurt Knotzinger kommt direkt vom Weihaltar mit seinem Erstlingssegen zu uns. Möge Gott der Pfarre durch ihn viele Gnaden schenken und möge er selbst sich recht wohl fühlen bei uns. H. H. Knotzinger bringt außerdem beachtliches Wissen und Können in

Musik mit, das er freudig, soweit es die Seelsorgsarbeit erlaubt, unserer Jugend widmen wird.

Kindergarten. Unsere kleinsten Glaubensbrüder und Schwestern bekommen unter liebevoller Aufsicht und Pflege im Caritas-Kindergarten der Pfarre ihre erste gemeinsame Erziehung fürs spätere Leben.





Scheut die kleinen Opfer nicht und schickt Eure Kinder in den gut geführten Kindergarten der Pfarre, der immer weiter ausgebaut und verschönert wird.

Pfarrkirchenrat. Bei der wirtschaftlichen Führung der Pfarre, steht dem Pfarrer der vom Bischof ernannte Pfarrkirchenrat zur Seite. Mit ihm werden alle finanziellen Fragen der Pfarre beraten und beschlossen. Der derzeitige Pfarrkirchenrat, der acht Männer aus den verschiedensten Berufsgruppen umfaßt, hat sich um den Kirchenbau große Verdienste erworben. Am heutigen Tag sei ihm dafür unser besonderer Dank gesagt.

Pfarrbeirat. In den Seelsorgefragen und Festgestaltungen steht dem Pfarrer ein ebenfalls vom Bischof ernannter Pfarrbeirat zur Seite, der sich aus Vertretern der Naturstände zusammensetzt.

Mesner. Herr Franz Monschein, Gerasdorf, Stammersdofer Straße 379, ist in einigen Wochen 45 Jahre lang Mesner an unserer

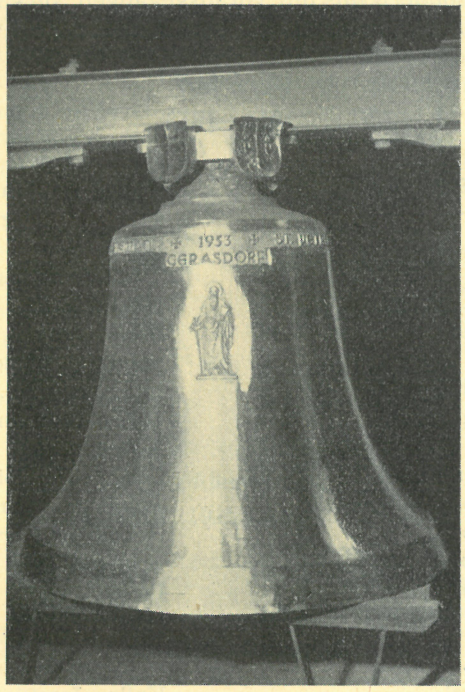


Kirche, eine lange, schöne Zeit. Viele Schritte hat er in diesen Jahren zur Kirche und im Gotteshaus im Dienste des Herrn gemacht. Heute freut er sich besonders, daß seine Kirche wieder in so schönem Kleide dasteht. Möge Gott ihm noch viele Jahre schenken, so daß er mit den neuen Glocken noch viele zur Kirche rufen kann.

Unsere neuen Glocken

Unsere neuen Glocken sind in der Glockengießerei Josef Pfundner, Wien X, Troststraße 38, gegossen worden.

Die größte hat ein Gewicht von 600 kg und 1 Meter Durchmesser, Ton g/1. Sie trägt neben den Wappen das Bild der Apostel-



fürsten (Kirchenpatrone), denen sie geweiht wird und die Aufschrift: „Heiliger Petrus und Paulus schützet den Glauben unserer Heimat."

Die zweite Glocke ist die Gedenkglocke für die Gefallenen, 350 kg, Ton b/1, die dritte Glocke ist die Marienglocke, 180 kg, Ton d/2 und die vierte Glocke, 90 kg, ist die Josef- oder Sterbeglocke.

Unsere Gefallenen aus beiden Weltkriegen

Verhältnismäßig hohen Anteil an Blutopfern mußte unsere Pfarre in den beiden Weltkriegen leisten.

Wenn sich auch immer wieder der Krieg als das große Unglück und der große Irrtum der Menschen im Ringen um das menschliche Glück erweist und erweisen muß, der einzelne Soldat marschiert auf

Befehl des Vaterlandes, kämpft und fällt im besten Glauben für die hohen Ideale der Heimat und so fordert sein heldenhaftes Sterben von den Überlebenden dankbare Verpflichtung für sein Andenken. Und so sei immer und besonders heute an unserem hohen Festtag unserer Helden gedacht und ihre Namen genannt.

Vom Glauben her haben wir Christen die frohe Gewißheit, sie sind nicht tot, sondern uns nur vorausgegangen, sie sind heute neben uns, nur von uns getrennt durch den Hauch des zeitlichen Lebens.

Gerasdorf

1914—1918

Strobl Johann
Kutscha Hermann
Amstötter Karl
Schramm Johann
Hadrigan Jakob
Lammel Leopold
Lang Adolf
Hadrigan Josef
Scheck Thomas
Wittmann Josef
Hadrigan Josef
Riedmüller Anton
Hofmeister Andreas
Scheck Josef
Kollert Josef
Rapf Stephan
Eder Anton
Schlederer Matthias
Trenker Georg
Schilk Franz
Trenker Michael
Hess Georg
Flötzer Hans
Steiner Leopold
Falk Josef sen.
Falk Josef jun.
Novotny Josef
Schamböck Johann
Reidlinger Karl
Neumayer Karl
Trimmel Josef
Prager Josef

1939—1945

Kaiser Karl
Seidl Mathias
Kraus Raimund
Neumeyer Karl
Ruff Josef
Schlederer Franz
Witschka Johann
Hochmeister Franz
Trenker Anton
Stuttner Ludwig
Kreuzer Franz
Kreuzer Friedrich
Schneeberger Ambros
Wachter Franz
Kaller Michael
Kaller Josef
Hiess Richard
Wittmann Karl
Schenk Andreas
Schamböck Johann
Hackl Alfred
Woitek Wilhelm
Klenk Erich
Suschitz Mathias
Schamböck Johann
Puhm Josef
Monschein Felix
Düss Otto
Seidl Erich
Gleixner Franz

Goldmann Eduard
Peitl Andreas
Gilly Karl
Trimmel Hans
Neumeyer Jakob
Klager Johann
Jung Karl
Binder Felix
Trimmel Friedrich
Schilk Georg
Paradeiser Ferdinand
Schamböck Georg
Stuhr Florian
Schmid Fritz
Schmid Georg
Böck Johann
Kölbl Herbert
Jerouschek Karl
Gross Alfred
Proissel Roderich
Filagrana Leopold
Wührer Ernst
Reitermeier Thomas
Gabriel Anton
Suschitz Karl
Seidl Josef
Prischl Ernst
Königstetter Franz
Fanta Raimund
Trimmel Franz
Sichra Leopold
Sichra Alfred
Hörmann Leopold
Trimmel Josef
Kinninger Roman
Bachinger Leopold
Böck Alfred
Schlederer Thomas
Sedlacek Josef
Eisner Karl
Riedmüller Benedikt
Preissl Mathias
Kautz Josef
Imhof Robert

Süßenbrunn

1914—1918

Dira Anton
Drapela Karl
Enderle Edmund
Kaller Johann
Kittler Johann
Nirtl Franz
Prasch Georg
Schäffer Hans
Schöpfleuthner Roman
Lehner Josef
Schlederer Josef

1939—1945

Bacher Rudolf
Bauer Josef
Burysek Hans
Brunda Franz
Fischer Alois
Forberger Alfred
Folly Hubert
Gahmon Franz
Hajek Heinrich
Hüttler Franz
Herdin Rudolf
Hirtl Franz
Imhof Robert
Jirku Anton
Kainz Karl
Kaspar Erwin
Kössler Fritz
Kössler Robert
Krejci Karl
Krispel Heinrich
Kugler Rudolf
Mader Karl
Mertlitsch Franz
Nirtl Franz

Rückert Otto
Sallmaier Michael
Senger Ludwig
Schöpfleuthner Kurt
Schusser Hermann
Wachter Josef
Wickenhauser Franz
Wickenhauser Karl
Wickenhauser Heinrich
Weintraud Hans
Wunsch Rudolf
Zehetbauer Anton

Unsere Volksmission

Vollendet und gekrönt ist unser diesjähriges Aufbauwerk, wenn, wie schon oben erwähnt, das Kreuz in unseren Herzen aufgerichtet ist. Furchtbare Zerstörung hat der Unglaube in der Vergangenheit in den Herzen und in den Familien angerichtet. Am 8. Oktober beginnt über die ganze Pfarre, über alle viér Orte, die heilige Mission. Durch die erfahrenen Volksmissionäre der PP. Franziskaner, Wien, die Söhne des heiligen Franziskus, spricht der Herrgott durch zehn Tage hindurch in ganz besonderer Weise zu uns. Verschließen wir ihm in diesen Gnadentagen unsere Herzen nicht und lassen wir unserer Seele wieder verspüren die Liebe ihres Schöpfers.

Kommen wir daher und hören wir und sprechen wir mit den Missionären, sie haben für diese Zeit große Vollmachten. Die Aufnahme in die Kirche, die Bereinigung von Eheangelegenheiten usw. geht in dieser Zeit leichter und schneller.

Kurz ist unsere Lebenszeit, — der Großteil ist vielleicht schon dahin — und bald ist alle Gnadenzeit vorbei. Keinen roten Heller und keinen dünnen Faden nehmen wir uns von den irdischen Gütern mit. Entscheidend ist dann nur, ob wir unser Heil gewirkt, unsere Seele gerettet haben. Rette deine Seele.

Baumeister

JOSEF EDER

Gerasdorf. Erbauer des Gerasdorfer Kirchturmes.

Ausführung d. Zimmermannsarbeiten beim Kirchen- und Turmdach durch

Wenzl Hartl

Holzkonstruktions- und Baugesellschaft.
Zentrale: Wien XIX, Sieveringerstraße 2.
Betriebe: Echsenbach, Irnfritz, Allentsteig
Baumeister-, Stahlbeton-, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten.

Baumeister

Karl Jarischko

Gerasdorf.

Jahrzehntelange Erfahrung gewährleistet gediegene Ausführung jeder Arbeit.

Tischlerwerkstätte

Rudolf Kellner

Gerasdorf-Oberlisse, Anzengruberweg 10,

übernimmt jede Arbeit und sorgt für solide Ausführung.

Die Vergoldung des Gerasdorfer Turmkreuzes und alle Vergoldungsarbeiten von Vergolder

FRANZ KIENBERGER

Wien V, Stolberggasse 42.

Übernimmt jede Arbeit.

Maler- und Anstreichermeister

Leopold Prehauser

Gerasdorf-Oberlisse, Schanzenweg 64,

übernimmt jeden Auftrag und sorgt für gute Ausführung.

Emil Schauer

Elektr. Uhrenfabrik,

Wien XIX, Flotowgasse 1,

Lieferant der Gerasdorfer Turmuhr.

Firma

Winter und Richter

Dekorationsmaler, Vergolder und Anstreicher, Wien VIII, Josefstädterstraße 29,

besorgte die Innenrenovierung der Gerasdorfer Kirche.